

Schlesische

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Abonnementspreise: Einzelhefte 10 Pf., Vierteljahrshefte 30 Pf., Halbjahrshefte 55 Pf., Jahrshefte 100 Pf.

Mit den Beilagen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Hauptredaktion: Breslau 10, Zechener Straße 10, Telefon: 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250.

Ein Sieg der Scharfmacherregierung!

Keine allgemeine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung — Unfall des Zentrums

(Eig. Drahtb.) Breslau, 20. Februar.

Im Haushaltsausschuss des Reichstages fand am Freitag die Abstimmung über die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung und Einführung der Kurzarbeiterunterstützung betreffend statt.

Die kommunistische Fraktion hatte bereits in der letzten Sitzung zwei Änderungsanträge eingebracht, in denen an den Forderungen, Erhöhung der Unterstützung um 50 Prozent und Unterstützung der Kurzarbeiter für die gesamte ausfallende Arbeitszeit festgehalten wurde.

Gemäß den vor Tagen gefassten Beschlüssen des Sozialpolitischen Ausschusses sollen die Unterhaltungsätze in der Erwerbslosenunterstützung erhöht werden: 1. für Hauptunterstützungsempfänger (Verheiratete wie Ledige) um 10 Prozent, 2. für alleinstehende Erwerbslose unter 21 Jahren um 20 Prozent, 3. die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung in Ortsklassen A, B, C um 10 Prozent.

Die Kurzarbeiterunterstützung sollte nach folgenden Gesichtspunkten durchgeführt werden: 1. den Beginn der Unterstützung nicht nach Ledigen und Verheirateten zu differenzieren, 2. die Kurzarbeiterunterstützung beträgt für den 3., 4. und 5. ausfallenden Arbeitstag den Tageslohn, den der Kurzarbeiter als Voll-erwerbsloser erhalten würde, 3. in eine Prüfung darüber einzutreten, ob in Betrieben, in denen Kurzarbeit nicht durch den Ausfall voller Arbeitstage durchführbar ist, nicht auch dann die Unterstützung ein-richten kann, wenn die umgerechneten Stunden die erforderliche Zahl von Arbeitstagen ergeben, wobei die besonderen Arbeitsverhältnisse der Angestellten zu berücksichtigen sind.

- 1. für alleinstehende Erwerbslose unter 21 Jahren um 20 vom Hundert, 2. für alleinstehende Erwerbslose über 21 Jahre um 10 vom Hundert, 3. für alle übrigen Hauptunterstützungsempfänger, sofern sie bereits acht Wochen nacheinander unterstützt worden sind, ebenfalls um 10 vom Hundert.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten wurde jedoch der Kompromißantrag angenommen. Zur Kurzarbeiterunterstützung wurde der Beschluß des Sozialpolitischen Ausschusses angenommen, da ja hier, wenn überhaupt von einer Kurzarbeiterunterstützung die Rede sein sollte, eine Verschlechterung absolut nicht möglich war.

Abbau der sozialen Fürsorge Das arbeiterfeindliche Arbeitsministerium

(Eig. Drahtb.) Berlin, 20. Februar.

In der fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums rühmte als erster Redner der Reichsnationale Koch-Düsselдорf die Fortschritte, welche die Sozialpolitik im vergangenen Jahre unter der deutschnationalen Regierung in erheblichem Maße gemacht hätte und wendet sich gegen eine Erhöhung der sozialen Lasten. Der Syndikus Dr. Moldenhauer (D. Vpt.) beklammert den Reichsarbeitsminister zu seiner „glücklichen Hand“, die er bei seiner bisherigen Tätigkeit gehabt habe.

Gemalte Lieder: In der Nachkriegszeit mit ihren ungeheuren sozialen Problemen hätte das neugeschaffene Arbeitsministerium Gelegenheit genug gehabt, zu zeigen, daß es ein Arbeiterministerium sein soll. In Wirklichkeit hat es sich zu einem gefährlichen Gegner der Arbeiterklasse entwickelt, um so gefährlicher, als es die Massen erweckt, daß für die Arbeiterklasse außer den ausgesprochenen Minderheiten der staatlichen Unterdrückung doch auch eines für die Bedürfnisse des Proletariats vorhanden sei.

Wie sieht es mit der Behauptung, daß ein Ausbau der Sozialpolitik erfolgt sei? Nehmen wir die Erwerbslosenunterstützung. Am 15. Oktober 1925 kam die Abwärtstendenz, die die Lasten der Fürsorge in der Hauptsache auf die Beteiligten übertrug, so daß in den unterliegenden Erwerbslosenunterstützung allein in beiden Jahren der Nebenbetrag von 253 Millionen Mark, in der produktiven Erwerbslosenunterstützung 259 Millionen Mark erpart worden sind. Gleichzeitig hat die Regierung es immer wieder fertiggebracht, zu erklären, daß kein Geld da sei, während man jetzt auf die Frage nach dem Verbleib des Hunderts von Millionen keine Antwort gibt, weil sie als Korruptionsschand gebraucht worden sind. — Als Grund gegen die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung wird angeführt, daß die

Unterstützung dann über die Löhne der ungeschulten Arbeiter hinausgehen würde. Diese Ausrede ist die schwerste Anklage gegen die Schlichtertätigkeit des Reichsarbeitsministeriums.

Zur Krankenversicherung wurde vom Arbeitsminister mitgeteilt, daß 1923 die Zahl der Krankheitsfälle um etwa ein Drittel, die Zahl der Krankentage noch stärker gegenüber 1922 zurückgegangen ist, wo rund 10 Millionen Krankheitsfälle mit 200 Millionen Krankentagen, für die Krankengeld gewährt wurde, gezahlt wurden. Das Arbeitsministerium gibt selbst zu, daß den Grund der vollkommene Anzulänglichlichkeit des durch die Inflation wertlos gewordenen Krankengeldes bildet, so daß die Kranken gezwungen waren, sich arbeitsfähig zu melden. In der Unfallversicherung ähnliche Verhältnisse.

Die Invalidenrenten sind ein Skandal. Der Arbeitsminister mußte selbst zugeben, daß ihr Reichsdurchschnitt 25 Mark monatlich beträgt, 10 Mark weniger als die Unterstützungssätze der Armenpflege. — Die ersten 45 Beamten des Reichsversicherungsamtes beziehen zusammen etwa eine halbe Million Gehalt, mehr als 1600 Invalidenrenten.

In der Vorlesung für die Väter der Kriegsopferversorgung an die Länder und Gemeinden abgewälzt. 766 720 Kriegsbeschädigte bekommen an Rentenaufwand jährlich 412 Millionen, also einen täglichen Rentenzug von 1,49 Mark; der Unfallbeschädigte bekommt täglich durchschnittlich 72 Pfennige, der Invalide täglich 61 Pfennige. Die Offizierswitwen dagegen haben monatlich durchschnittlich 342 Mark zur Verfügung, die Herren Offiziere monatlich 395 Mark, also täglich 12,20 Mark. Fünf Witwenbäcker und Hohenzollernprinzen erhalten an Pensionen — außer ihrem Privatvermögen 68 000 Mark jährlich, täglich also 189 Mark. Stellen wir diesen Einkommen das Tageseinkommen eines Invaliden, 1,60 Mark, gegenüber, so bedarf es wahrlich keiner weiteren Worte, um den ungeheuren Lastenunterschied anzuzeigen, der in Deutschland auch auf dem Gebiete der Sozialpolitik herrscht.

Reichsarbeitsminister Brauns, der in der Folge das Wort ergriff, ging auf die Anklagen des Genossen Liedt sogleich in keiner Weise ein, sondern beschränkte sich auf die Behauptung, daß er „Zerrbilder“ gemalt habe. — Weiterberatung Sonnabend.

Vom Tage

Drei gut besuchte Kleinbauernversammlungen in der Hohen Köhn, ebenso die Mitgliederversammlung der Siesch-Dunderschen Metallarbeiter in Dortmund sprachen sich gegen die Furchenhabgier für entschädigungslose Enteignung aus.

Im sächsischen Provinzialausschuß in Merseburg stimmten die Deutschnationalen für den sozialdemokratischen Reichsratvertreter Hörsing, während die Sozialdemokraten dem deutschnationalen Stellvertreter, Grafen Polakowsky, ihre Stimme gaben.

Die politischen Gefangenen des Krakauer Gefängnisses sind wegen der tödlichen Mißhandlung eines politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten.

In Warschau kam es zwischen 500 Erwerbslosen und einer Polizeitruppe zu Zusammenstößen, bei der Teile der Polizei entwapnet wurden.

In der Prager Kammer kam es wegen des Sprachengesetzes erneut zu heftigen Zusammenstößen. Die Sitzung mußte unter Lärmiszenen geschlossen werden.

In Athen sind der frühere Ministerpräsident Papanastasiu und eine Anzahl höhere Offiziere verhaftet worden.

Der Rat der Volkstommißare hat den Plan des Kriegskommissariats, 200 Flugzeuge für die Rote Armee anzukaufen, genehmigt.

Auf Bitten der Mongolischen Regierung hat Rußland seine Truppen in der Mongolei gegen den Javanischling Tschangsolin verstärkt.

Die deutschen Hungerlöhne

Bemerkungen zur Wirtschaftskrise.

n. Breslau, 20. Februar.

Zu dem eisernen Bestand der Agitation der Kapitalisten und ihrer Presseorgane gehört bekanntlich die Behauptung, daß die geringe Konkurrenzfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkt eine Folge der schweren sozialen Lasten, die angeblich auf den so schwachen Schultern der Unternehmer liegen, ferner eine Folge des verderblichen Kostentages und insbesondere der zu hohen Löhne der deutschen Arbeiter sei.

In einem Aufsatz der Monatschrift „Die Gesellschaft“ hat sich nun Wladimir Wontinski das Verbleibt erworben, an Hand von exakten Zahlen diese able Kapitalklische Legende wieder einmal zu zerstören. Wontinski ist ein in Berlin lebender georgischer Emigrant, der früher in französischer und deutscher Sprache Bücher über das menschenwärtliche Georgien und andere Verlorenheiten der Weltgeschichte schrieb. Nachdem er sich in die Wissenschaft der Zahlen vertieft hat, kann er weniger Anheil in politischen Dingen anrichten, liefert dafür aber brauchbare und treffliche statistische Arbeiten. In dem erwähnten Aufsatz untersucht er nun zunächst die Frage, ob im Vergleich zu den amerikanischen Produktionskosten die europäischen und besonders die deutschen zu hoch seien. Wie sind, nach Wontinski, Lohnverhältnisse und Arbeitszeit in Amerika? Im Mai 1923 betrug die wöchentliche Arbeitszeit der organisierten Arbeiter in den Vereinigten Staaten:

- 44 Stunden und weniger für 68 Prozent der Arbeiter; 44—48 Stunden für 3 Prozent der Arbeiter; 48 Stunden für 18 Prozent der Arbeiter; über 48 Stunden für 11 Prozent der Arbeiter.

Seitdem die Arbeitszeit in einer Anzahl von Industriezweigen der Vereinigten Staaten teilweise noch weiter herabgesetzt worden. Die geringe Konkurrenzfähigkeit Europas und Deutschlands kam also nicht an der Ueberarbeit des amerikanischen Proletariats liegen!

Wenden wir uns nun zu dem Gejammer der Kapitalisten über die sozialen Ausgaben und Lasten und über die hohen Löhne der Arbeiter. Der Reallohn der verschiedenen Länder am 1. Juli 1925 betrug in Prozenten des Reallohnes der Vereinigten Staaten:

Vereinigte Staaten	100	Belgien	32
Kanada	81	Spanien	30
Australien	76	Italien	29
Großbritannien	54	Polen	28
Dänemark	53	Frankreich	27
Holland	46	Oesterreich	26
Norwegen	45	Ungarn	21
Schweden	40	Portugal	17
Deutschland	34		

Die soziale Belastung der Kapitalisten (Krankenkasse, Invalidenversicherung usw.) kann man als einen gewissen Lohnzuschlag betrachten, der in der Statistik der Reallohne nicht erscheint. Nehmen wir an, daß diese sozialen Lasten 10 Prozent des dem Arbeiter gezahlten Lohnes ausmachen, und diese Zahl ist reichlich hoch gegriffen, so würde auch dann sich ergeben, daß die Reallohne in Deutschland 40—45 Prozent der amerikanischen Löhne betragen. Die Kaufkraft des amerikanischen Arbeiters ist demgemäß zwei bis dreimal so groß wie die eines deutschen Kollegen! Jede weitere Senkung der deutschen Reallohne aber würde nicht, wie die Kapitalisten träumen, eine Verbilligung der Produktionskosten und damit Erhöhung des Absatzes, sondern eine Verstärkung der ausländischen Zollmauern gegen die deutsche Konkurrenz zur Folge haben.

Soweit Wontinski vorzügliche Zahlen. Leider begleitet er sie mit miserablen politischen Schlussfolgerungen. Er gibt nämlich den Kapitalisten den „guten Rat“: Erhöht die Kaufkraft der Massen, vereinigt Euch mit Euren ausländischen Kollegen zu den Vereinigten Staaten von Europa. Da diese Mahnung an die kapitalistische Vernunft auch von

Schwerer Gewerkschaftsstreik hat in Berlin...

Und die mühen die Arbeiter... die Arbeiter...

Trotz der Reallohnsteigerung würde spezifisch eine ge... wisse Steigerung der in Deutschland nicht voll ausgenutzten...

Und wie steht es mit der anderen Lösung: Marx'sche... Staaten von Europa? Diese sind heute an und für...

Gerade das beweisen die von Wontinsky angeführten... Zahlen, die die beifreiwilligen Hungerlöhne der deutschen Arbeiter...

Der „Vorwärts“ gibt Ocklers Verbindung mit den Butschillen zu

In der gestrigen Ausgabe des „Vorwärts“ veröffentlicht Scheide... mann unter dem Titel „Organisierter Butschismus“ alarmierende...

- 1. Vaterländischen Verbände (General von der Goltz)
2. Volkliche Verbände (Graf Koenigow)
3. Altpreußischer Verband (Johann Caspary, Verbindung zur Deutsch...

Durch diese gestrige Organisation für deren Propaganda Arbeit... kommen zur Verfügung haben, sollen möglich die Arbeiter angezogen...

Die Berufsvereinigungen sind nur ein neues Mittel in der un... geborenen Welt des in dieser Woche angebotenen Materials aber die...

In der weiteren Verhandlung des Kommissionsberichtes gegen die... Gewerkschaften Reichsbannerprojekte vor dem Schlichter...

Ablehnung des kommunistischen Gesetzentwurfs auf entschädigungslose Fürstenenteignung

Sozialdemokratische und deutschnationale Änderungsanträge

(Vgl. Draht.) Berlin, 20. Februar.

Im Rechtsausschuss des Reichstags nahm am Frei... tag, den 10. Februar, der Ausschuss der Regierungsparteien...

Zur Begründung dieses Antrages erklärte der komm... nistische Vertreter, Genosse Korsch, daß dieser Antrag leib...

In der Abstimmung wurde der kommunistische Entwurf... mit 10 gegen 10 Stimmen der Kommunisten und Sozialdemo...

Zu der dann folgenden Fortsetzung der Sozialdebatte... über den Kompromißentwurf der Regierungsparteien stellten...

Die nun sozialdemokratischen Änderungsanträge verlan... gen u. a. die Wahl der Richter des zu schaffenden Reichs...

Nach längerer Debatte wurden die zahlreichen Änder... ungsanträge der Parteien zu Paragraph 1 des Kompromiß...

entwurf größtentheils abgelehnt und der Paragraph 1 ohne... erhebliche Veränderungen angenommen. Die Kommunisten ent...

Verkauf von Agitationsmaterial

Nachdem die Termine für das Volksbegehren veröffentlicht sind... hat der Druck des Agitationsmaterials begonnen. Aus finanziellen...

- Nr. 301. Allgemeines Flugblatt zum Volksbegehren. 100 St. 0,80 M., 500 St. 3,— M., 1000 St. 5,— M.
Nr. 302. Flugblatt für die Landagitation. — Preise wie oben.
Nr. 202. Handzettel, zweifach bedruckt, illustriert. 100 St. 0,80 M., 500 St. 2,80 M., 1000 St. 4,50 M.

Sämtliche Bestellungen sind zu richten an: Stern-Verlag G. m. b. H., Berlin C. 54, Rosenthalerstr. 38 — Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 115375.

Der Versand erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung... des Betrages. Der Versand erfolgt portofrei. Verpackungskosten...

Der Kampf um die Völkerbundratsfrage im Reichstag

(Eig. Draht.) Berlin, 20. Februar.

Der US-würdige Ausschuss des Reichstags tagte am Frei... tag, wie üblich vertraulich, um einen Bericht Stresemanns entgegen...

Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann berichtete über den... Stand der derzeitigen Verhandlungen, die sich auf die Verstärkung...

Aggiert wurde ein kommunistischer Antrag, daß die Reichs... regierung aufgefordert werden solle, das Eintrittsgesuch Deutsch...

Aus diesem kurzen Bericht geht hervor, daß die kommunistischen... Vertreter einen neuen Vorstoß gegen die Völkerbund...

Vom Greßmühlener Reichsbannerprojekt

(Eig. Draht.) Schwerin, 20. Februar. Im Greßmühlener... Reichsbannerprojekt wurde festgestellt, daß ein Vertrauens...

Kämpfe in der Uhrenindustrie

(Eig. Draht.) München, 20. Februar. Vom Verband... der Uhrenindustrie Donaueschingen ist den beteiligten...

Das bulgarische Wahlergebnis

(Eig. Draht.) Sofia, 20. Februar. Trotz des weißen... Wahlterrors erhielten bei den Gemeindevahlen die Regierung...

Die Lage in Fälscher-Ungarn

(Eig. Draht.) Budapest, 20. Februar. Die Sozialdemo... kratische Partei Ungarns erklärt, daß sie den Streikumfang...

verschärft. Dabei kamen interessante Einzelheiten über die Zustände... nach Eintreffen der Schwarzen Reichswehrformationen in Greßmühlener...

Als die Verteidigung eingehender auf die Zustände bei der... Greßmühlener Schwarzen Reichswehr einzugehen verfuhr, wird der...

Zur Bezirkskonferenz des NSD. Bezirk Esthien

Von Dada.

Wieder einmal trafen die Funktionäre des Kommunisten Jugend... verbandes Schiller zusammen zur Konferenz, um über die nächsten...

Der NSD. hat in der letzten Zeit schwere personelle Krisen zu... erleiden gehabt, die aber jetzt überwunden sind. In den wichtigsten...

Die Tagesfragen, die bereits auf der letzten Konferenz gestellt... waren, aber nicht durchgearbeitet wurden, stehen im Angriff genommen...

Die Tagesfragen sind gegliedert worden durch eine gute Schulungs... arbeit. Die Verhandlungen der Gruppen sind interessant und...

Da das Einheitsorgan der letzten Jahre Jugenderbeiter beabsichtigt... im Jahr verschiedene öffentliche Demonstrationen zu organisieren...

Der NSD. hat es unternommen, daß der kommunistische Jugend... und Partei in allen Dingen tätig sind.

In der letzten Zeit hat die Partei verschiedene Demonstrationen... durchgeführt, die sehr erfolgreich waren.

Der NSD. hat es unternommen, daß der kommunistische Jugend... und Partei in allen Dingen tätig sind.

Führer durch die Geschäftswelt für Waldenburg u. Umgegend.

Striegau

Fritz Nowack
Brot- und Feinbäckerei
Grabenstraße 21

Schuhwaren-Reparaturwerkstatt
A. FRITSCH
Neuenriedberger Straße 23

Kolonial- und Schnittwaren
Anna Köhler
Graben Nr. 1

Craugott Dreischner
Jah. May Dreischner
Grabenstraße Nr. 15

Kolonial- u. Tabakwaren
Spirituosen
H. Heinze, Wittigstr. 10

Löwen-Drogerie
Arthur & Maria Kalma
Ring 17 Fernsprecher 255

Paul Gloss
Fahrrad-Handlung
und Reparatur-Werkstatt
Grabenstraße Nr. 26

Zigarrenhaus
Carl Hugo Schmidt
Güntherstraße 25

Bau- und Möbel-Tischlerei
Erich Schlemann
Innenstraße 21
Günstige Zahlungs- Bedingungen

Anton Bogatz
Liegnitzer Straße 3
Kolonial-, Holz- und Emaille-Waren

Wilhelm Weberichock
Grabenstraße 3
Fleischerei und Wurstgeschäft

Josef Müller
Graben Nr. 25
Zigarren / Zigaretten / Tabake

Wer bei
M. Wolff
kauft
spart Geld!

Bolkenhain

Rud. Reller Nachf.
Hüte, Mützen, Pelzwaren
Ring 5

Reserviert

M. Holz
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung
Ring Nr. 26

Carl Raupach
an der Hasenau Gasse
Niederstadt
Kolonial-, Kurz-, Woll- und Wollwaren

Selbhaus Karl Hempel
Freiburger Straße 4
Billigste Bezugsquelle in Seifen-
und Toiletten-Artikeln

Weiß- und Wollwaren
Arbeiterbekleidung
H. Schindler
Ring Nr. 5

Reserviert

B. Berkowitz
Ring
Tuch- u. Modewarenhandlung
Damen - Konfektion

Heinrich Meßner
Bahnhofstraße 3
Kolonial-, Emaille- u. Tabakwaren

Fleisch- und Wurstwaren
Fritz Willer
Gartenstraße Nr. 26

AUGUST GRUNDMANN
Kramstraße 25
Kolonial-, Schnittwaren und Damengut

Paul Renner
Jauerstraße 10
Zigarren, Zigaretten, Tabake

HUGO STIEF
Landeshuter Str. 2
Kolonial-, Tabakwaren u. Konfitüren

Reserviert

Jauer

Erich Herel, Köpfigstr. 1
Hüte, Mützen, Pelzwaren

Reinhold Gendmann
Schlager - Weberstraße
Königsplatz 17 - Erlöcher 118
Wandwaren, Porzellan u. Steinwaren

Franz Burlichewski, Linden-
Linden-
Strumpfstrickerei - Strümpfe
Wollwaren, Trikotagen, Kurzwaren

J. Rantowitsch
vormals Gräffle
Schuhwaren, Arbeiterkonfektion

Zigarren, Zigaretten, Tabake
Spirituosen
kaufen Sie gut und preiswert bei
B. Landmann, Ring

Roman Donadt, Holtenauer
Holtenauer
Manufaktur- und Modewaren
Wäsche, Kleider u. Arbeiterkonfektion

Fritz Reinert, Hollenauer
Hollenauer
Straße 19
Zigarren, Zigaretten, Tabake

Gottesberg

Weiß-, Woll- u. Kurzwaren
Süßwar Fleischerei,
Fürstenseiner Straße Nr. 22

Fleisch- und Wurstwaren
Paul Hoffmann
Grüssauer Straße 47

Schuhhaus P. Förster
Bahnhofstraße 1

Fleisch und Wurstwaren
Oswald Rauer
Fürstenseiner Straße 17

Paul Feige, Gräffle
Gräffle
Kolonialwaren, Konfitüren,
Zigaretten- und Spirituosenhandlung

Eugen Anders
Kolonialwaren, Tabakwaren,
Spirituosen
Fürstenseiner Straße 34

Alols Kreisel, Meiderb. 13
Kurz-, Woll- und Spirituosen,
empfehl. als billigste Bezugsquelle

Liebau

Josef Kadanik
Wasserstraße Nr. 5
Fleischerei und Wurstgeschäft

Reserviert

Willy Riemann
Wasserstraße Nr. 15
Kolonialwaren

Reserviert

Wilhelm Heinzel
Uferstraße 15
Kolonial- und Tabakwaren

Reserviert

Reserviert

Berthold Matzker
Untergraben 7
Kolonialwaren

Reserviert

Valerian Pohris
Zigarrenhaus
Schmiedeberger Straße Nr. 1

Reserviert

Gustav Kallinich
Schmiedeberger Straße 6
Kolonialwaren, Vorkost- und Tabakwaren

Helmut Kleye, Photograph
Trauteneauer Straße 43
Aufnahme in- und außer dem Hause

Reserviert

Paul Feige, Gräffle
Gräffle
Kolonialwaren, Konfitüren,
Zigaretten- und Spirituosenhandlung

Eugen Anders
Kolonialwaren, Tabakwaren,
Spirituosen
Fürstenseiner Straße 34

Alols Kreisel, Meiderb. 13
Kurz-, Woll- und Spirituosen,
empfehl. als billigste Bezugsquelle

Schweidnitz

Fritz Felge, Dampfbäckerei
Reichenbacher Straße
Spezialität Kommißbrot
Niederlage bei Menzer, Köpfigstr.
Weizenschrotbrot
mit selbst hausbackenem Roggenmehl

Wilhelm Dullin
Hohstraße 34
Fahrräder-Ersatzteile
Reparaturwerkstatt

Karl Unruh
Lederhandlung
Köppenstraße

PAUL GRUBER, Nuffahrth, Neuhofstraße 15
Verkauf von
Damenhüten
und Annahme von Reparaturen

Alfred Jan, Waldenburgerstr. 7
Zigarren, Zigaretten, Tabake

Martin Hornig, Herrenstr. 2
Brot-, Weiß- u. Weinhäckererei

S. Malucha, Breslauerstraße 6
Kolonialwaren, Schuhhandlung, Tabakwaren

Reserviert

Schuhwaren-Haus
Paul Eicher, Wilhelmplatz 13
Nur Qualitätswaren

Neu-Salzbrunn

August Hörnig, Hauptstr. 6 a
Kolonialwaren · Spirituosen · Tabakwaren

A. Lack
Textilwaren
Hauptstraße 46

R. Ludwig, Hartauerweg 3
Kolonialwaren, Emaille,
Schnittwaren, Spirituosen

Fabig's Salzbrunner Gold
Bester Trübbranntwein

J. Kranke, Garten
Kolonial-, Tabak- und Schnittwaren

Kolonialwaren- und Tabakhandlung
Erlaubung von Bildern
P. Münnig, Hauptstraße 4

R. Franke
Bäckerei, Konditorei und Pfefferkücherei
Hauptstraße 10 a

Robbfeilcherei Fritz Oberlchär
Telefon 1049

Walleks Nachf. Max Niedopft
Hauptstraße 12
Kolonialwaren, Tabakwaren u. Zuckerwaren

Alols Kreisel, Meiderb. 13
Kurz-, Woll- und Spirituosen,
empfehl. als billigste Bezugsquelle

Rothenbach

Josef Menzel, Rothenbach 24
Lehrerwohnungs- u. Reparaturwerkstatt

Heinrich Wieland, Rothenbach 102
Fahrräder, Motorräder,
Kleinstmaschinen-Handlung u. Reparaturwerkstatt

Karl Wieland
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Dorfstraße 102

August Peckert, Rothenbach 101
Kolonialwaren, Kurz- und Emaillewaren
Getreide · Mehl · Pastenmittel

Altwasser

PAUL MENZEL
Charlottenbrunnener Straße 22
Zigarren - Zigaretten - Tabake

Landeshut

Hüte, Mützen, Pelzwaren
Paul Nowalsky
Liebauer Straße Nr. 5

Freiburg

Freiburg

Dittersbach

B. Erner, Hauptstraße 205
Zigarren, Zigaretten, Tabake

Nieder-Salzbrunn

Nieder-Salzbrunn

Weißstein

G. Nitschke, Hauptstraße 65
Kolonial- und Vorkostwaren

Friedland

Friedland

Fellhammer

Anton Pochler, Fellhammer-Süd
Schuh- und Lederwaren, Arbeiterkonfektion

Beachten
Sie unsere
Inserenten

Breslauer Vergnügungs-Anzeiger

Luna-Park (Breslau-Morgenau)
 Jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag in dem prächtigen Ball

Wartburg-Lichtspiele
 Telefon Ohle 1412
 Breslau, Gräbnerstr. 84 a

Beh-Matthias-Lichtspiele
 die maßgebenden Lichtspiele des Odortors.

Apollo-Lichtspiele
 Adalbertstraße 8
 Telefon Ring 9936

Carl Bräuer's Festsäle
 Gablitzstraße 22
 Haase's Spezial-Ausgang
 Donnerstag und Sonntag
Tanz

Wo gehen wir hin?
 in den
Breslauer Trichter
 Ketzberg 25/21
 Dienstag, Donnerstag, Sonntag
Verkehrter BALL
 Neu! Neu! Neu!
 Original Jazzbandkapelle

Bürger-Garten
 Waldenstrasse 21
 Taschenstrasse 10, 11

Conditorei und Café „Zum Stern“
 Sternstrasse 76
 Inhaber: Traugott Pohl jun.
 Täglich von 7-12 Uhr
Künstler-Konzert

Henkner's Festsäle
 Morgenau
Sonntags Tanz
 in beiden Sälen
 Erstklassige Musik Jazzband-Kapelle

Reserviert

Alle Leser der
Schlesischen Arbeiter-Zeitung
 besuchen
 die Lokale unserer Interenten

Anstatt **Fleisch**
 kaufen Sie bitte für
25 Pfg.
Kabeljau u. Lengfisch
 im Ausschnitt, feinste Qualität
 Alle anderen Sorten billigst

Unser Schlager
 Brauerlinge 1 Ltr. Ess. ca. 2 Pfl.
 Sardinen 1 " " 2 " "
 Bismarcker 1 " " 2 " "
 Rollmöpse 1 " " 2 " "
85 Pfg.

1a ger. Aal 1/4 Pfd. 65 Pfg.

Breslauer Fischhallen
 Schmiedebrücke 59
 Neue Schweidnitzer Str. 10
 Achten Sie auf die Firma!

Schauspielhaus
 Breslau Operettenbühne
 Telefon Stephan 17 401

Mittwoch
 u. Freitag abends 8 Uhr
 Gastspiel Eily Leix —
Der Orlow
 Donnerstag u. Sonntag
 8 Uhr
 Gastspiel Eily Leix —

Die Teresina
 Sonnabend, 8 Uhr:
 Gastspiel Eily Leix —
Zum 40. Male:
Die Teresina
 Sonntag
 nachmittag 3 1/2 Uhr
Wiener Blut

Stadt-Theater
 Breslau
 Telefon Ring 1254 u. 6815
 Spielplan vom 21. bis 28. Februar
 Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr
Symphonie-Konzert
 mit Beiten des Pension-Fonds des
 Stadttheater-Ernters
 abends 7 1/2 Uhr
 In vollständiger Neuinszenierung
Rigoletto
 Montag, abends 7 1/2 Uhr
Carneval in Rom
 Dienstag, abends 7 Uhr
Der Rosenkavalier
 Mittwoch, nachm. 3 Uhr
 Vorstellung für die Ernterlosen
 (Stein-Karicentwurf)
Undine
 abends 7 1/2 Uhr
 Donnerstag, abends 8 Uhr
 Der Ring des Nibelungen
 Zweiter Tag: **Siegfried**
 Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Rigoletto
 Sonnabend, abends 6 1/2 Uhr
Die Meisterfinger von Nürnberg
 Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr
 Einmalige Wiederholung
 (in 2 Abteilungen)
Der Tanz im Wandel der Zeiten
 2. Abteilung
 Von der Blütezeit des Balletts bis zur
 Gegenwart
 (Kleine Preise)
 nachmittags 3 1/2 Uhr
 Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten
 Preisen
Der fliegende Holländer
 abends 7 1/2 Uhr
Genja

Palast-Theater
 Breslau, Neue Schweidnitzer Str. 16
 Beginn wochentags 7 1/2, 7 1/2 u. 9 Uhr
 Sonntags 3, 5, 7 1/2 und 9 Uhr
Uraufführung für Schlesien
Die Lieblingsfrau
des Maharadscha
 In den Hauptrollen
 Gunnar Tolnaes und Karina Bell
 Außerdem
Das Radicanto u. Lehmann & Co.

Breslauer
Welt-Bühne
 Friedrich-Wilhelmstraße 35
 (vormals Marmorhaus)
 Beginn 6 und 9 Uhr
 Sonntags 1 1/2, 6, und 9 Uhr
Uraufführung für Schlesien
Die Lieblingsfrau
des Maharadscha
 In den Hauptrollen
 Gunnar Tolnaes und Karina Bell

Lieblich
Theater
 Internat. Varieté
 Breslauer
 Tel. Stephan 2466
 1.-23. Febr. 1920
 Täglich 8 Uhr
2
Sensations-
Gastspiele
 mit
To Rhama
 das größte Rätsel
Karl
Sandwina
 genannt:
Der weibliche
Breitbart

Billige Möbel!
Schlafzimmer
Speisezimmer
Küchen
Schränke
Vertiko
Bettstellen
Tische
Stühle
Sofa
Chaiselongue
Johann Botta
Möbelversandhaus
Breslau
 Hauptgeschäft:
 B. Smarckstr. 20
 Zweiggeschäft:
 Adalbertstr. 17

Sprechmaschinen und Schallplatten
Gadiel & Co.
 Breslau, Gartenstraße 85

Billigste
Lebensmittel
 reellste Bedienung
Albert Gtosch
 Breslau 10
 Herzogstraße Nr. 36

Empfehle mein
gut fortieertes Zigarrenlager
 Zigarren von **8 Pfl.** an
 Billige und gute Zigaretten von
 1 Pfl. an, solange der Vorrat
 reicht
Sämtl. Sorten Rauchtobake
 von bekannten Firmen
zu billigsten Preisen
Sermann Saida, Gleiwitz
 Mendorfstraße 1, Ecke Köpferstr.
 In der Altstadt

Coboltheater
 21. Febr. 1920
 8 Uhr
 21. Febr. 1920
 8 Uhr
 22. Febr. 1920
 8 Uhr
 23. Febr. 1920
 8 Uhr

Auch Du kannst viel Geld sparen, wenn Du
 Deine Strumpfwaren, Wäsche u. Trikotagen bei
Max Kempe, Breslau, Reuschestr. 58-59 kaufst
Beste und billigste Bezugsquelle
 für Wiederverkäufer
 Jeder Kunde erhält Rabattmarken!

Trauer-Hüte
 in großer Auswahl
 zu billigen festen Preisen
S. Weissenberg, Breslau
 Schmiedebrücke 14, part. u. 1. Etage

Weckeruhren
 1a Werk, staubdicht
 Goldene Trauringe, Armbanduhr
 in Gold und Silber
Billigste Preise
Georg Geier, Uhren u. Goldwaren
 Breslau, Neue Braunsstr., Ecke Freiburgerstr.

Sprech-Apparate
 erstl. Fabrik, Wochental u. 3 Mt. an
Mod. Apparate mit 2 Musik-
 stücken, Größe 35 Mt.
Schallplatten
 billigst, Neueste Schlager, alle Marken
Mandolinen, Mundharmonikas
Opitz & Höhne, Breslau
 Breitestr. 14, Nähe Neumarkt

Die Leser dieser Zeitung
 kaufen gut und billig
Lebensmittel, Emaille usw.
 bei
M. Biercimo!, Hindenburg
 Emmystraße 28

Ludwig Ebis, Gleiwitz
 Zofen Straße 32
 Kolonialwaren / Mehl / Gebräue
 Rum / Kognak / Liköre

Schuhwaren-Haus
M. Czaja, Gleiwitz
 Zofen Straße 27 — Telefon 572
 Reichhaltiges Lager
 Sehr vorteilhaft und preiswert
 Orthopädische
 Maß- und Reparatur-Werkstatt

Kleiderstoffe, Seiden, Tücher
Leinen, Baumwollwaren
Gardinen und Läuferstoffe
 kaufen Sie bei
 preiswerter u. reeller Bedienung bei
Leo Kanze & Co.
 Hindenburg OS.
 Kronprinzenstr. Nr. 145
 hinter dem Admiralspalast
 Telefon 1191
 Anfertigung eleganter Herren- u.
 Damengarderoben nach Maß

„Ein Jahr Wehrwolf“

Enthüllungen von Robert Koch-Stettin

ehemaliger Pressewart und Organisationsleiter im Landesverband Vommern des Wehrwolf (Aus dem Werk „Ein Jahr Wehrwolf“, Wien, Ullstein-Verlag)

Schwarzweissrote Intrigen

Ich knüpfte Unterhandlungen mit den Herren Thoms und Krause an, den „Führern“ des Schlageterbundes in Vommern, bei dem ich auch schon vereinzelt als Redner gewirkt hatte. Zuerst mußte ich hier sofort das erfahren, was mit später soll täglich verschärft vor Augen trat:

das die ganze aufgeblähte Schwarzweissrote Kampfbewegung nur aus Intrigen der unendlich vielen kleinen und kleinsten Führer besteht.

Krause lag mit Thoms in schwerem Konflikt, sie schrieben sich die lebenswichtigsten Briefe, jeder behauptete vom andern, daß dieser ein Dummkopf und Blödsinn sei, und daß er keinem neuen Verband beitreten könne, wo der andere billigeren Tatsachen behauptete von sich, daß er der rechtmäßige Herr im Schlageterbund sei und alles hinter sich habe, und ließ es sich nicht selbstbewußt zu einem „öffentlichen Bruch“ mit mir ankommen, wenn ich nur ein Wort mit dem andern sprach.

Vaterländische Diebereien

Die unerhörten Intrigen zwischen den beiden „Führern“ hatten die Schlageterbündler in alle Winde zerstreut, und die Mitglieder wollten doch wohl lieber ganz „unter sich“ bleiben, da ihr „Führer“ so wohl noch öfter zu einem billigen Tatkampfgeld zu kommen hoffte. Von einem „Rundbrief“ erfuhr ich nämlich, daß dieses „Jugendkorps“ erst kurz vorher eine „Klebung“ am Ostseestrande gemacht habe, wobei das Geld für die Dampferreise vorher dem Vorsitzenden zu getreuen Händen übergeben war. Doch als man zurück wollte, da war der Säckel leer. Solche Sachen kommen nun zwar in der „heiligen vaterländischen Bewegung“ viel vor, sie erschüttern aber meist die Stellung der „Führer“ durchaus nicht.

„Nationale“ unter sich

Die Wehrwolfleitung scheute nicht davor zurück, einen Schreiber im Stahlhelmbüro zu veranlassen, ihr „Material“ zu liefern, mit anderen Worten: ein „nationaler“ Verband beipflichtete in gemeinsamer Weise den anderen. Diese Schwarzweissrote Brüder.

Verbindung mit der Reichswehr

Alles, was in der Schwarzweissroten Bewegung geschieht, hat persönliche, fast nie sachliche Gründe. Und so auch eine gewisse Stellungnahme, welche die maßgebenden Kreise der Reichswehr in Stettin gegen den Stahlhelm und den N. D. (Nationalverband Deutscher Offiziere, D. Red.) hatten. Abgesehen davon, daß Dr. Eichbaum mit verschiedenen einflussreichen Offizieren gute private Beziehungen unterhielt, die er sich manz's Flasche Wein kosten ließ, stießen sich aus mir allerdings unbekanntem Gründen viele Reichswehroffiziere an der Person des Major a. D. Böhmer, des 1. Vorsitzenden im N. D. O., und der Major Wagner, der besonders kompetent war, sagte dem Major a. D. v. Olshagen, gegen den bekanntlich u. a. das Verfahren wegen Veruntreuung von Militärkassenstrafen schwebte, sogar nach, daß dieser in der sächsischen Ortschaft rief: „Untertragungen gemacht und ich nur dadurch

dem Griff des Strafrichters entzogen haben soll, daß er gebohrt hatte, in diesem Fall interne Angelegenheiten zu verwalten. —

Eine „heilige Handlung“

Dies möchte ich noch eine kleine Sache einfließen, die an sich so harmlos und nebensächlich erscheint, und die doch so unendlich charakteristisch ist. Infolge des während der „heiligen Handlung“ reichlich genossenen Alkohols war am folgenden Morgen schwere Reifensammlung im Hause des Herrn Ortsgruppenkommandeurs. Das erste mächtige Schnarchen; ich atmte erleichtert auf.

Schon will ich leise hinausgehen, um den aufsteigenden Titel in der lachenden Sonne loszuwerden, da klopf es, und ein Totentopflinger tritt herein. Am liebsten hätte ich in diesem Augenblick ihn und die ganze frischgebundene Ortsgruppe mit einem ehrlichen Knick in den äußersten Winkel der Hölle verbannt. Zu spät. Das tiefe Auge hebt sich, und kaum steht es den „Untergebenen“, da steigt der Führer stolz empor. Sich mächtig am Tisch aufrichtend, nimmt er die weltbewegende Meldung entgegen: „Nun steht der und der, der sich im Wehrwolf aufnehmen lassen will. Er traut sich aber nicht hoch!“ Ein matter Glanz des Triumphes huscht über das stumpfe Auge. Noch einer mehr. Er soll sofort rauftommen. Ein schwächliches Mägdchen von kaum fünfzehn Jahren tritt schüchtern ein. Mit weinerlicher, teufelischer Stimme wird dem Knaben, der vor Räuflosigkeit laut zu weinen anfängt, die „gewaltige Sendung“ des Wehrwolf auseinandergesetzt, worauf er, der vor fünf Minuten vielleicht zum ersten Male den Namen des Verbandes gehört hat, einen „heiligen und schweren Eid“ vor dem schwanzenden „Führer“ ablegen muß. Mangelnd weinend schiebt er darauf hinaus; der andere triumphiert, daß er bald prozentual die stärkste Ortsgruppe in Deutschland haben werde; ich aber wende mich voll Entsetzen ab und schaue aus dem Fenster und in die Sonne.

Geld nur für — Jungfrauen

Damals wurde mir gerade von dem Landesführer mitgeteilt, daß ein reicher Gönner der Bundesleitung 50 000 Mk.

Die „Vaterländischen Verbände“

die Sammelbeden dunkler, unansehnlicher Elemente, Jagd Veträger, Sittlichkeitsverbrecher und Geheimmörder sind die Schutztruppe der Fürsten

Jeder Heiniq, der dem ehemals getrunkenen Paal ausgeht, bedeutet eine Unterstützung der Schwarzweissroten Arbeitermörder.

Keinen Plennig den Verbrechern!

stufen, weil ich nicht die Zeit hatte, ihn festzuhalten. Aber das Beste, das Weltte, ließ ich mir nicht entgehen. Da trug ich gar-manchmal ein Stück Packpapier aus der Küche und einen Bleistiftstummel in der Schürzentasche mit mir herum, wenn ich meine Hausarbeit tat. Und wenn ich dann das Bollende überlas, da klopfte das Herz gar härmisch dazu. —

Ja, das war Leben — das Leben, das ich da ganz still für mich allein lebte.

Und mein Mann, der längst den Einfluß, den mein Verleger auf mich ausübte, bemerkt hatte, dabei aber sehr wohl wußte, daß ich mit keine verbotenen Früchte pflanzte, nannte Herrn Kluge nur: „Dein geistiges Affinity“. Er liebete damit nur in Worte, was ich empfand, und ich machte keinen Hehl daraus, daß mein Geist sich emporgang an jener großen Seele, die höher stand in ihren Empfinden als irgend ein Mensch, der mir bisher begegnet war. Was hatten denn bisher die Männer, mit denen ich in Berührung gekommen war, von der Frauen gewollt und erwartet? War ihr ganzes Sinnes nicht nur auf das eine gerichtet gewesen? Das eine, das nach dem Gewahren die Frau in den Augen jener Männer erniedrigte? Und dennoch trachteten sie alle mit dem ganzen Aufgebot ihrer Sinne danach, die Frau zu überwunden, und all ihre Standhaftigkeit zu nichts zu machen.

Nun war mir mit einem Male ein Mann begegnet, der mein Empfinden teilte und mich hoch schätzte, weil ich das Menschliche menschlich sah und danach handelte, weil ich nicht von der „Hochkultur“ in den Schluß treten ließ — und weil ich nicht vor dem Manne ins Mannebild trat, der sich der freien weiblichen Freiheit nur dazu bemühte, auf heimlichen Wegen die schuldigen Frauen wie ein Begehrter zu berauben, um sie dann dem Elend preiszugeben.

Dieser Mann fühlte, daß ich nicht nur innerlich einen Kampf kämpfte, sondern gewillt war, vor der Welt eine Sache zu vertreten, die längst noch nicht vom rechten Gesichtspunkte aus betrachtet wurde.

Zu dieser Zeit verfolgte ich mit Spannung einen Roman — einen Frauroman in der Sonntagszeitung und hoffte, in der Verlegerin eine verwandte Seele zu finden. Der Anfang war so vielversprechend, daß ich mit Ungeduld den Lauf der Dinge erwartete. Aber je weiter ich mich in das Leben dieser Frau hineinkam, um so enttäuschter wurde ich, denn es lief zuletzt doch wieder auf denselben Schluß hinaus, daß irgend ein Kunstpatron kam und die Frau mit seinen Millionen unterstützte. Und als die Geschichte zu Ende war, konnte ich es nicht unterlassen, einen kleinen Gedankenentwurf für die Frauenzeitschrift zu schreiben, und gebe ihn hier wieder, um zu zeigen, wie ich mir als Ehefrau einen Schlag ins Gesicht verdiente.

Licht und Schatten.

In letzter Zeit hielt der Roman „J. b. d. S. . .“ mein Interesse in hohem Grade. Als ich die ersten Fortsetzungen gelese und durch einen darauf hinweisenden Artikel der Zeitung be-

zur Verfügung gestellt habe, und da ich während der Opferspendenleiterin, Hedwig Beder, in Medienburg mit dem Aufsehen von Frauengruppen hauptsächlich beschäftigt war. Wertvoll, daß in einem sogenannten Kampfverband für die Frauengruppen mehr Geld übrig war, als für die Bruchtrierer und Jungmannschaften.

Die „Hochzeitsreisen“ der Inphilitischen Ortsgruppenleiterin

In jenen Tagen nun erhielt ich zu meiner Überraschung von einem mir unbekanntem Herrn aus Münster ein Schreiben, worin er mir geradezu ungläubliche Angaben machte über die Rolle, die die Opferspendenleiterin Hedwig Beder im Wehrwolf spielen sollte, und daß sie bald in Stettin erscheinen werde.

Diese Leiterin der Wehrwolf-Frauengruppen hatte sich schon während der ersten Anwesenheit in Stettin gerühmt, daß sie nur darum agitatorisch tätig sei, weil sie ein intimes Liebesverhältnis zu dem Bundesführer Kloppe habe. Sie habe schon verschiedene „Hochzeitsreisen“ mit ihm gemacht. Zwar bemühe sich im Augenblick jemand anders um sie, aber sie liebe nur Fritz Kloppe, da nur er ihr geistig gleichkomme (ein sehr zweifelhaftes Lob). Und im selben Atemzug erzählte diese merkwürdige Malküre ganz ungeniert, daß sie schon seit drei Jahren von ihrem ersten Bräutigam her, mit dem sie „auf Reisen“ ihr ganzes Vermögen ausgegeben habe, Inphilitis erkrankt und dauernd in Salsbaderbehandlung sei. Aus Medienburg habe man sie zwar wegen „Unregelmäßigkeiten“ hinausgeworfen, doch habe sie schon bei der Bundesleitung in Halle, bei Kloppe also, ein „Disziplinarverfahren“ gegen sich beantragt.

Das Unglaubliche trat ein: Bei vollem Wissen des Geschehenen gestattete die Landesleitung Vommern-Medienburg (siehe „Offise“) und die Ortsgruppe Stettin dem Fr. Beder, sich hinzustellen und den „deutschen Schwestern“ von „heiliger germanischer Keuschheit und Reinheit“ zu sprechen. Daß die vielen erwarteten „Schwestern“ nicht erschienen waren, war gut; daß aber die Worte der mit fliegenden Haaren und sprühenden Augen heftig gestikulierenden „Jungfrau“ nur den anwesenden Jungleuten zur heimlichen Belustigung dienten, war boshaft.

Nach Dauer beschäftigte mich, daß schon einmal wegen der Liebesgeschäfte Kloppe-Beder ein Ehrengericht getagt, ihr aber freigesprochen habe. Muß das schon ein Verbandsbrand gewesen sein, wenn ein „Ehrenhof“ sein befähigendes Deliktoren muß!

Das Schlußurteil

Diese sogenannte „vaterländische“ Bewegung, die nur auf dem Ehrgeiz einiger großer Drahtzieher und Hundsterkeiher „Führer“ aufgebaut ist, wird sich nie ändern. Sie hat sich in den fast drei Jahren, in denen ich in ihr arbeitete und bis in die höchsten Stellen durchblühte, nicht vom Schmutz befreien können, sie wird es auch in diesen Formen nie können; denn das, was sich heute mit so heiligen Namen schmückt, ist alles andere als wirklich national. Es ist nur ein Kantspiel um Macht zur rücksichtslosen Befriedigung eines persönlichen Ehrgeizes. —

Wen klüß zu klüß ...

Roman einer Frau

87 Von Anna Meyenberg — Der Malik-Verlag, Berlin

Werner Herr Kluge!

Zuerst Ihre lieben Zeilen erhalten, beileibe ich mich, Ihnen eine Bestätigung zukommen zu lassen.

Ich mußte den Brief immer wieder lesen, denn was Sie mir da sagten, klingt fast zu schön, um wahr zu sein.

Aber ich nehme es dennoch für wahr, und gebe Ihnen mein Wort darauf, daß ich Ihren Rat befolgen und an meinen Gedanken arbeiten werde.

Ich will alle meine Kraft zusammennehmen und jede freie Minute ausnützen, um Ihnen zu zeigen, daß Sie sich nicht in mir geirrt haben.

Jetzt, wo ich weiß, daß es doch noch Menschen gibt, die verständig die Fehler ihrer Mitmenschen begreifen und zu entschuldigenden suchen, da wächst in mir noch einmal das Vertrauen zur Menschheit und zu mir selber. Ich habe noch so viel ungetan getan. Und das werde ich jetzt alles nachholen. Wenn ich mit meiner Hausarbeit fertig bin, dann binde ich die Hauschürze ab, stelle den Besen in die Ecke — und greife geschwind zur Feder.

Und alles Schöne, das mir im Herzen wohnt, und das man zu erkunden zu täten vermag, das wird endlich seine Befreiung finden und zur Entfaltung kommen.

Und Sie sollen mein guter Geist sein, dem ich all meine Arbeit auszubringen werde — und aus dessen Händen ich wiederum entgegennehmen will, was die Welt mir dafür zollt.

Und wenn Sie jemand fragt, wer ich sei, dann sagen Sie: Eine Frau im Arbeitsittel — und ich denke, ich brauche mich dessen nicht zu schämen.

Mit doppelter Eifer gehe ich wieder an mein Tagewerk.

Hertzlichen Gruß und Handgedrückt —

Immer Ihre Frau I. Steinhart.

Reiche, sonnendurchflutete Tage kamen — wohl die reifsten meines geistigen Lebens, denn in meinem Herzen drängte eine Fülle, die viel zu regenreich war für die völkerverwundliche Hausfrau. Manches schoner Gedanke kam und mußte wieder in Alltagsstunde ver-

sonders aufmerksam gemacht wurde, hatte sich zu der Neugier, die man einer Geschichte entgegenbringt, ein Hoffen gesellt. Ein Hoffen auf etwas Großes, Wunderbares.

Der Roman ist spannend und der Mehrzahl entsprechend geschrieben — auch ist er gedankenantegend — aber wo blieb mein Wunderbares?

Je mehr ich der Fortsetzungen las, desto größer wurde meine Enttäuschung an der Heldin. Und ich erachte es als meine Pflicht, einige Worte für unsere Frauenzeitschrift zu schreiben.

Ich will dieses nicht als Kritik bezeichnen, sondern nenne es „Licht und Schatten“, denn jede Geschichte hat zwei Seiten.

Was hatte ich von der Heldin erwartet? Als sie enthusiastisch der Gesellschaft entging, um, wie sie schrieb, zum Volke zu kommen, da hatte ich den fortschrittlichen Geist mit wahrer Freude begrüßt. Wer sich aber zum Volke bekennt, muß auch mit dem Volke kämpfen. Dessen Aufgabe darf es nicht nur sein „ein freies Leben zu führen.“

Wie deutlich geht es wieder aus diesem Roman hervor, daß die Frauen jener Kreise den Frauenkampf nicht recht verstehen. Sie erblicken darin nur ganz allein eine geschlechtliche Befreiung — eine in dieser Beziehung — Gleichberechtigung mit dem Manne.

Wir Frauen der Arbeit wissen besser, wo uns der Schuh drückt. Wir wissen besser, wofür wir kämpfen müssen.

Die Heldin schreibt im letzten Kapitel: „Von Frauenbewegung wird sozial gesprochen. Gingen wir an — unbekümmert um die Steinwürfe, die es hageln wird — Frauenbefreiung zu leben.“

Wo aber ist der Boden für unsere Füße, den wir haben müssen, um allein stehen zu können? Nicht jede Frau hat eine alte Tante, die ihr eine Erbschaft von zehntausend Mark hinterläßt. Nicht jede Frau hat tollbaren Schmutz und Pelze zu verfechten, um von dem Erbs ein flottes Leben führen zu können — und nicht jede Frau ist kinderlos!

Das Beste, seligste und reinste Glück ist doch die Mutterhaftigkeit! Sie gehört zur Frau, auch im modernsten Leben. Und wer sich ihr grundlos und mutwillig ganz entzieht, ist kein Weib, sondern ein egoistisches, jenenarmes Geschöpf — sie ist die Schmarotzerpflanze am Baume des Lebens.

Gibt es ein lieblicheres Bild, ein wannerreicheres Gefühl, als wenn die Mutter ihren kleinen Liebling dem Bade entnimmt, das kleine, flaumweiche Körperchen vor sich auf dem Kissen schiebt und es unter tausend Zärtlichkeiten anleibet — ihm dann die natürliche Nahrung darreicht — nach der die kleinen Händchen gierig greifen, und das Gesicht sich glückselig an die Mutterbrust lehnt? — —

Diese Tage des reinsten Glücks sind für die Mutter die Abblagszahlung für spätere Sorgen . . . Sie sind ihr guter Geist in diesen Stunden.

(Fortsetzung folgt)

Proletarisches Feuilleton

Ist Sechstagerennen Sport?

Einige derjenigen Ereignisse der letzten Tage, die eine bestimmte Beachtung erfordern, sind das dritte Breslauer Sechstagerennen. Tageszeitungen beschäftigten sich leitend mit demselben, eigene Zeitungen wurden, der Verleihe wegen, neu herausgegeben, eine Klut von Extrablättern erschien. Was ist das Sechstagerennen? Welches seine solche Maßnahmen rechtfertigende Bedeutung?

Als erstes etwas zur Geschichte der Sechstagerennen. Es ist ein amerikanisches Produkt. Die ersten derartigen Rennen wurden in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten durchgeführt. Die Fahrer trafen sich am Abend auf dem Rade. Wieder er nicht schon während des Rennens wahrscheinlich, so wurde es es ganz bestimmt am Ende desselben. Und so finden wir die ersten Sieger amerikanischer Sechstagerennen nach ihren vielbewunderten „Erfolgen“ im Zirkus. Ein solcher Ausgang war natürlich keine Propaganda für einen derartigen „Sport“. Man machte es deshalb etwas anders. Zwei Fahrer bilden nun eine Mannschaft, die sich auflöst, und das, von kapitalträchtigen Freunden eifrig unterrichtete Sechstagerennen nahm seinen Weg nach Europa. Hier war es vor allem Deutschland, das sofort regelmäßig, jedes Jahr sich wiederholende Rennen veranstaltete. (Berlin bisher 15, Breslau 3.)

Was ermöglichte nun diesen schnellen Erfolg derartigen Rennen? Selbst einmal das Vorhandensein sportlicher Werke zugegeben, ist doch ein Sechstagerennen nicht etwa mit dem Fußballspiel oder sonstiger als Volkssport sich eignender Sportarten zu vergleichen. Die Möglichkeit der Beteiligung ist nur einem kleinen Kreis von „Kanonen“ gegeben. Und doch das vorhandene große Interesse!

Diese Tatsache wird verständlich, wenn man an die ungeheure Klamme der verschiedensten Stellen denkt, die vor, während und nach einem solchen Rennen gemacht wird. Sechstagerennen sind typische Kinder des Kapitalismus. Nicht nur der Zuschauer, der tagtäglich in seinem Beruf, in seinem ganzen Leben gegen die Feindschaften jüdischer Art abgestumpft wird, dessen Nerven nur noch auf Sensationen größter Art reagieren, ist das Kind des Kapitalismus, alles, Aufmachung, Durchführung, alles, bis in die kleinsten Einzelheiten ist, sagen wir mal, „industrialisierter Sport“. Am meisten stürzt sich natürlich die Fahrrad-Großindustrie auf die Ausnützung solcher Rennen. Und wenn man einmal nach den Verhältnissen fragt, dann kann man ruhig behaupten, daß es die Fahrradindustrie ist. Der Rennfahrer hat aufgehört, Rennen zu sein, er ist einfach ein Teil der Fabriken, des Apparates dieser oder jener Fahrradwerke. Jeder Teil seines Körpers, jede Einzelheit seines Lebens propagiert eine Fahrradmarke. Ich schaute mir z. B. den Breslauer Rappe an. Auf der Brust ein Stoffstück „Rifa-Rad“, auf dem Rücken ein ebenfalls „Beleda-Sattel“. Was bleibt vom Körper noch übrig? Die vier Buchstaben! Und prompt „leuchtet“ von dort „Knipper-Schuh“. Eine Sportwertung wird gewonnen. Sofort erscheint, als Leuchtklamme nicht etwa der Name des liegenden Fahrers, sondern: „Gewonnen auf Rifa-Rad!“ Die in wahnsinnigem Tempo sich bewegenden Beine sind Arbeitskraft, gleich der jedes anderen Proleten, aus der das Kapital, Minute um Minute, Tag für Tag, seinen Profit schindet. Und wenn bei einer „Jagd“ einmal ein Reizen platzte, ein Fahrer stürzt, fünf, sechs in schwindelndem Tempo fahrend, über ihn hängen, einer oder einige der „Sechstagerennen-Helden“ tot sind, schreibt man vielleicht noch: „Begraben im Schulze-Sarg.“

Kann noch einiges über das Breslauer Rennen selbst. Die Klamme war wirkungsvoll organisiert. Mit den allerbesten Ausdrücken wie „Sechstagerennen“ usw. züchtete man die notwendige „Stimmung“. Die Leitung wagte alles. Sie wollte auf jeden Fall Gewinne machen. Und sie machte sie. Das dabei in wenigen Minuten z. B. ein Platz, der 6 Mark kostete, auf 8 Mark und fünf Minuten später auf 15 Mark erhöht wurde, ist natürlich nur die Reizeite. „Welchen Sport?“ (Mancher bezweifelte es allerdings unerschämter laut als Bacher.) Trinken im Zentrum stehen die „zeitlichen“ Betrüher. Ihre Nerven kühlt selbst ein Sechstagerennen nicht mehr. Mit Ausdauer kauften sie, das nöwendende Kapital tatsächlich zinsend, ihren Sechstag, das Glas zu 2 Mark. — Die „Stimmung“ wird „gut“. Man „erwartet“ sich. Da knallt ein plötzlicher Reizen. Ein Sturz. Sechstag Fahrer bleiben liegen. Man meißt die „Stimmungsauslöser“. Was wird passiert sein? Die Zeitung ist unangenehm berührt. Jetzt nur gute Stimmung! Die Musik bekommt Anwendung zu spielen. „Ja, der Sonnenschein!“ Und auf der Bühne: „Alles richtig geht!“ Sechstage werden geschwungen. Man grüßt mit. Die Stimmung ist genützt! Ja den Reizen aber liegen sechs Menschen und jüdische... — Sport!

Auf dem „Hendabund“ stehen die „Sachverständigen“. Ja der Reizezeit Proleten. Sie nehmen sich jedes bestmögliche Anteil. Unwiderlich fragt man sich: woher kommt diese Leidenschaft? Ist es die Tatsache, daß fast alle, die heute als „Kanonen“ gefeiert auf der Bahn stehen, vor kurzen noch Spanisch waren, mit ihnen ein Schraubstock hängen? Ist diese Leidenschaft das gesellschaftliche Band, das die leibhaftigsten Anteil an dem Schicksal der Arbeiter nehmen läßt? Oder ist es die Fehlleistung und Energie des Kapitalismus, der sich dort auf dem kleinen Oval nicht nur um „Ruhe und Gut“ sondern vor allem um den Lebensunterhalt abspielt und der dadurch zuz, wenn auch verzerren, Spiegelbild seines eigenen Lebens wird? Oder ist es nur von dem Kapitalismus geäußert angelegene Schemata? Welche ist eine Mischung von allem.

Noch manches gäbe es, der Untersuchung wert. Kapitalismus, Schaltungen etc. Doch nur eine Frage müßten wir noch beantworten. Kann man ein Sechstagerennen als „Sport“ bezeichnen? Ist jeder Reizen ein Sport? Ist Sport Reizen und Selbsttäuschung? Ist Sport ein Sport, nur für kurze Zeit dem Schicksal? Oder ist es die Aufgabe des Sports, die Menschheit zu körperlich und geistig kräftigen Menschen zu machen, sie durch die Geschwindigkeit fähig und nicht aufgebende sportliche Betätigung zur Höherentwicklung zu bringen.

Stellvertretend bezeichnet man ein Sechstagerennen als „Sport“, wobei man es auf eine Stufe mit dem „Sport“ der Profisportler setzt — aber mit einem wirtschaftlichen Sport hat es nichts gemein. —

Sexualpsychologie und Landerziehungsheim

Die Anklage gegen den Freireiter von Lühm.

Das „Weltliche Tagesblatt“ schreibt: Da Anklage gegen den Freireiter von Lühm, dem am 22. Februar in Moabit der Vorwurf gemacht werden soll, steht sich auf die Delle der Körperverletzung und Wornahme unzüchtiger Handlungen in Höhe von 70 Pfennigen. Körperverletzung wird darin erwähnt, daß Lühm in einer großen Reihe dieser Fälle Schüler, die ihm als Lehrer unterstellt waren, geschlagen hat, und die Wornahme unzüchtiger Handlungen darin, daß er in nach der Folge geschloß und umarmt und die Verletzung nur zur Verteidigung seiner menschlichen Würde vorgenommen habe. Die Delle erstreckt sich auf einen Zeitraum von insgesamt zehn Jahren; die schwersten Fälle sollen sich in den letzten zwei Jahren in den Heimen Budow und Lühm ereignet haben. In drei bis vier Fällen werden Lühm auch noch andere sexuelle Verbrechen zur Last gelegt. Die Zeugen, die in der Hauptverhandlung aufzutreten werden, ehemalige Schüler des Angeklagten, stehen im Alter von zwölf bis etwa zwanzig Jahren. Vorerst sind insgesamt 300 Zeugen geladen, doch rechnen Staatsanwalt und Verteidigung damit, daß sich im Laufe des Prozesses die Zahl der Zeugen auf 500 erhöhen wird. Ein Mißverständnis also, wie er ein deutsches Gericht noch nicht beschuldigt hat. Der Vorsitzende des Gerichts, es ist das erweiterte Schöffengericht.



RAUBEN UND REITEN IST KEINE SCHAND
DAS TUN DIE BESTEN IM GANZEN LAND.

gerichtet. Richterliche, das gegen v. Lühm verhandelt, hofft bis Eltern mit dem Prozeß fertig zu sein, was aber von der Staatsanwaltschaft ebenso wie von der Verteidigung bezweifelt wird.

Der Angeklagte befindet sich seit November 1924, also seit 15 Monaten, in Untersuchungshaft. Diese ungewöhnlich lange Dauer der Haft wird damit erklärt, daß sich die Voruntersuchung auf das ganze Leben des Angeklagten erstreckt und nicht einzelne Fälle betraffend hat. Unabhängig davon, ob v. Lühm blühend oder ruhmlos ist, erzählt sich hier die schmerzliche Frage, wozu es führen soll, wenn man jeden Angeklagten, dessen Schuld noch keineswegs erwiesen ist, mit einer so herberhaften Unterdrückung belegt. Bei Lühm soll allerdings schon vorangehende Verbrechen vor seiner Verhaftung vorliegen mit mehreren jugendlichen Jüngern über ihre Auslagen gesprochen haben. Wie dem auch sei, aus dem Prozeß v. Lühm geht mit aller Deutlichkeit die von berufenen Juristen immer wieder dringend geforderte Notwendigkeit einer Reform der Strafgerichtsbarkeit hervor, ganz besonders einzelner Art der Voruntersuchung.

In welchem Maß die er Prozeß die schwierigsten Probleme der Sexualpsychologie und der Pädagogik berührt, geht aus folgendem hervor: Die Anklage richtete sich bei der Beurteilung der Delle auf ein Erbrechen des Heimen Medizinalrats Dr. Woll, das den Angeklagten für einen abnormen sexuallogischen Menschen erklärt. Das Gutachten lagerte die Unfähigkeit seiner Handlungen aus seiner abnormen Veranlagung, wozugegen das Problem des Prozeßes das sein wird: wann die Löhne zu unterrichten, was aus ihnen zu machen, ob sie zurecht sind und ob der Angeklagte abnorm veranlagt ist. Denn von dem Angeklagten selbst, der seit langem Jahren verheiratet ist, wird jede abnorme Veranlagung in Abrede gestellt und die Erteilung von Präzedenzen mit dem Jalmarsson'schen verstorbenen pädagogischen Präzedenz erklärt, was dann, daß ihm von den Eltern seiner Jugend die Präzedenz erbreitlich gelehrt worden ist. Lühm selbst ist seit langem Jahren Angehöriger der Landerziehungsheimbewegung. In der übrigen die Präzedenz für die Notwendigkeit der Präzedenz ist ein, daß er in Budow ein Institut übernehmen mußte, das als „Pfeil“ errichtete war, und in dem sich Schülernmaterial befand, das in der Hauptsache nicht gut gelte habe. Hier habe er zum ersten Male auf Sexualmoral seiner Lehrer geachtet. Dagegen behauptet die Anklage, daß er auch schon früher, als er noch als Lehrer in anderen Heimen beschäftigt war, geschlechte habe.

Die Sachverständigen werden eine gewisse Rolle in dem Prozeß spielen. Dr. Magnus hat sich, der Leiter der humanistischen Heime in Pflanzheim Dr. Hildebrandt, eine Anklage auf dem Gebiet der Geschlechtskunde und der jugendlichen Jugendliebe, ferner der Sexualpsychologie Dr. Casanovi, als pädagogischer Sachverständiger Dr. Reinger aus Gadow und Professor Buehner aus Berlin. Inzwischen wird das Prinzip der Anklage durch einen Sachverständigen auf den Gebiet der Landerziehungsheimbewegung zu dem Prozeß gebracht.

Knüppelkunge als Zechpreller

Für auch in Schlesien sühntlich bekannte Richard Knüppler, Vorsitzender der sogenannten „Freisinnigen Partei“, ist auf neue in den Spitzeln weltbürgerlicher Betrachtungen gezogen worden. Und zwar in die Person des jüdischen Richard in Verbindung mit diesem jüdischen Interessanten, daß auch er etwas zur weiteren Verbreitung der Verbreiten Köhne dieses jüdischen Führers tun wollen.

Als der große Knüppler, alle Richard in einer Begleitung dorthin, wo nicht geschloß wurde, weit hinter die Front ins Gefangenlager nach Gardelegen. Der ihm von jüdischen Heilweiden in Rom nicht losen gespendete Geld war der Jauberrant, der seine Begleitung für eine solche Art Anleg immer wieder ersuchte und auch heute noch angenehme Einnahmen, die, wie wir leben werden, unangenehme Folgen haben, unterließ. Aus der großen Zeit des Anlegers zurückgekehrt, gründete er einen Klub herrenloser Jungfrauen und Junggeleiten, nannte ihn Partei und stellte mit Wichtigkeit und deutscher, männlicher Würde den Ortsvereinsvorsitzenden. Von dieser anstrengenden Tätigkeit ruhte er sich bisweilen in verlebten Offiziellären aus. Da wollte es die Tüte des Schicksals, daß Richard einmal in lauffähigem Maße weiter als bis an die Ante des Wasser ging. Die seinem Leben dadurch entstehende Gefahr sofort erkennend, rief er laut und deutlich um Hilfe, die ihm von dem — ausgeräuchert jüdischen — Vabearzt kam. Seit diesem Augenblick heißt Richard mit seinem Vornamen Moses („der aus dem Wasser Gezeugene“). Aber auch mit diesem nicht jüdischen Schicksalsschlag wurde Moses Knüppler fertig. Die schönen Erinnerungen an den Gardelegener Zeit wurden wieder wach, und eines schönen Tages sah Moses mit einigen Auserwählten seiner Jünger in einem Berliner Restaurant, soll sich voll und launig, als er bezahlen sollte — nicht bezahlen. Sonderbarerweise hatte er auch, zu Hause angekommen, kein Geld, und der Welt verklagte Moses nun wegen — Zechprellerei. Moses Knüppler sollte nun gesetzlich zur Zahlung gezwungen werden, aber o weh, woher sollte Moses sich in dem verbotenen Germanien 33 Mark besorgen? Zu guter Letzt erließ noch das Amtsgericht Berlin-Mitte einen Haftbefehl zwecks Abstellung des Offensurungsaktes gegen ihn. So starb ein deutscher Held. Sein Schwängefing war eine Berichtigung, welche er der „Roten Fahne“, die sich mit dem Falle beschäftigt hatte, zuschickte. Sie lautet:

„Es ist unwar, daß ich mit einigen meiner Anhänger bei dem Gastwirt Nieberg in Beeslow für 33 Mark volkstümliches Zielwasser getrunken habe.“

Wahr ist vielmehr, daß ich überhaupt nicht bei dem Gastwirt Nieberg, der in Wirklichkeit Nieberg heißt, gewesen bin und dort eine Zechprellerei gemacht habe.“

Moses Knüppel-Knüppler bestreitet also nicht, daß er wegen einer Zechschuld von 33 Mark den Offenbarungseid leisten mußte. Unwesentlich ist dabei, wo und bei welchem Wirt diese Zechschuld gemacht wurde. Wesentlich ist vielmehr, daß dieser Schüler germanischer Tugenden mit echt „jüdischen“ (wie es in seinem Sprachgebrauch heißt) Mitteln und Methoden einen Gastwirt durch Nichtzahlung seiner Zechschuld geschädigt hat. Heil!

Die Geheimnisse des Schlafes

Wenn ein Arbeiter sich abends hundemüde zu Bett legt, nicht ohne vorher den martelnden Mörder auf 6 oder 7 Uhr gestellt zu haben, hat er vermutlich kein großes Interesse daran, über die „Geheimnisse“ des Schlafes nachzudenken. Das ganze Geheimnis beim Schlaf ist das, viel Zeit zu haben, um viel schlafen zu können, oder keine anstrengende Arbeit, die den Schlaf bisiern und dumpf macht.

Aber es gibt in Amerika Leute, die sehr viel Zeit haben und hinter das Geheimnis des Schlafes kommen wollen. Schön, dagegen ist nichts zu sagen, aber was sollen wissenschaftliche Ergebnisse, die nicht daran denken, zu ändern?

Zwei junge Studenten vom New Yorker Carnegie-Institut für Technologie dienen zurzeit als Versuchssubjekte für ausgebreitete Untersuchungen über die Psychologie des Schlafes, die in Pittsburger Fortschrittsschule für Psychologie in ausgebreitetem Maßstab ausgeführt werden. Um die Fähigkeit als Versuchssubjekt zu erwerben, haben die Studenten seit längerer Zeit in besonders konstruierten Betten geschlafen, die mit Instrumenten ausgerüstet waren, um jede Veränderung der Lage während des Schlafes selbstständig aufzuzeichnen. Die Versuche und Forschungen, die gegenwärtig im Gange sind, werden sich über eine ganze Reihe von Jahren erstrecken. Sie bezwecken die Lösung der verschiedenen Probleme, die hier in Frage kommen. Man will feststellen, was eigentlich der Schlaf ist, wie man seinen Grad messen kann, welche Bedingungen ihn auslösen, welche Schlafdauer die günstigsten Ergebnisse herbeiführt, und welche Bekämpfung nötig ist, um ein zufriedenes Schlafergebnis herbeiführen. Die Arbeiten stehen unter Leitung des amerikanischen Physiologen Dr. H. M. Johnson, dem als Assistenten ein Psychologe und ein Chemiker beigegeben sind. Die Studenten haben sich freiwillig in den Dienst der Sache gestellt. Jeder einzelne wird besonders beobachtet. Die Zwei leben in einem eigenen Haus zusammen. Dr. Johnson ist der Erfinder eines „Chronoskop“ genannten Instrumentes, das dem Zweck dient, die Ermüdungswirkungen zu registrieren, und fortanend das Wachstum des Gehirns des Schlafers anzuzeigen. Dr. Johnson konnte bereits feststellen, daß die durch Mangel an Schlaf herbeigeführte Ermüdung der durch Alkoholgenuß, Chloroformanästhesie und Erregung ausgelassen Ermüdung gleicht. Auf Grund dieser Feststellung ergibt sich die Folgerung, daß regelmäßige Stunden von Schlaf notwendig sind, um sich die Jugend zu erhalten und ein glückliches Alter zu führen, da ein allgemeiner Nervenzusammenbruch oft genug durch ungenügenden Schlaf oder Schlaflosigkeit hervorgerufen wird. Es gilt heute als Axiom, daß der Schlaf während der zwei Stunden vor Mitternacht wichtigsten ist als viele Stunden Schlaf nach Mitternacht. Dr. Johnson versichert, daß die Hygiene und der soziale Wert des Schlafes in der Hauptsache durch die Tiefe des Schlafes bedingt ist als wirksame Kraft zur Erholung von der Ermüdung.

Der Suchter — Mensch

Der amerikanische Bankier Goulds, der kürzlich starb, vermachte in seinem Testament seinen Lieblingshunden Legate von je 20 000 Dollar. So soll ihr „Hundeleben“ sorgenfreier sein als das der ausgebeuteten und unterdrückten proletarischen Menschen. Man sage nicht, daß es heutzutage keine Wohltäter gebe!

Sammlung für das Volkserbe

Table listing names and amounts for a collection. Includes 'Breslau-Cy', 'Tisch der Mitglieder des NAB. C. u.', etc.

Sticht die gesammelten Gelder sofort an die Adresse Herr W. Müller, Breslau 10, Techniker Straße 80, Postfach Nr. 11390 Breslau.

Die Forderungen der Breslauer Eisenbahner

In der Arbeiterversammlung der Eisenbahner am 17. Februar, über die wir bereits im vorliegenden Teil unseres Blattes berichtet haben, wurde folgende Resolution angenommen:

Die Auflösung der Breslauer Eisenbahner auf dem Neumarkt am 17. Februar 1926 unter Führung der Ortsgruppe Breslau des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands...

Nicht aber hat die Gesellschaft Mittel übrig für ihre schaffenden, dabei darbedürftigen Bediensteten. Mit Recht können sich die Wogen der Empörung innerhalb des Reichsbahn-Personals...

Die Demonstration fordert und erwartet von den maßgebenden Instanzen, daß sie für die Durchführung folgender Punkte Sorge tragen:

- 1. Einstellung des Personalabbaues bei der Reichsbahn; 2. Wiedereinführung des Achtstundentages und dementsprechende Änderung der Dienstdauervorschriften; 3. Sicherung der in dem Reichsbahngesetz und der Personalordnung verbrieften Rechte des Personals; 4. Anerkennung des verbindlich erklärten Schiedsspruches; 5. Abschaffung der Korruptionszulagen.

Verband der Maler und Sattler

Am 17. Februar fand im „Dönerstr. 10“, Uferstraße, die Generalversammlung statt. Von allen Kollegen mit Spannung erwartet...

In Punkt 1 b gab Kollege Eisert als Referent Bericht über die Verhandlungen des angestellten Filialleiters, wobei den meisten Kollegen erst das richtige Licht aufging.

Die Vorstandswahl ergab unter anderem die Wahl des Kollegen Grabowitz zum ersten Vorsitzenden, eine Fehlgeburt für die Breslauer Kollegen.

Kreiserverslostenversammlung in Hundsfeld

Am Donnerstag fand hier eine Versammlung von Hundsfeld und den umliegenden Orten statt. Als Referent war Genosse Raffante von dem Breslauer Kreiserverslostenrat erschienen.

Die von dem vorbereitenden Komitee aufgestellten Forderungen wurden gutgeheißen. Als einmalige Wirtschaftshilfe wurde gefordert für Ledige 20 M. und für Verheiratete 30 M.

Veranstaltung des Kreiserverslostenrats...

Obelis

10 Wochen die Woche mehr für un'ere Parteiblätter

Nach der Schließung der Verlagsgesellschaft über von den Kommissarien der Parteiblätter nicht verstanden. Der Vertrag sieht sich...

Als die Schließung der Verlagsgesellschaft vor einem Monat die Presse der anderen kommunistischen Zeitungen in Schläfen erhobte...

„Ich kann es nicht begreifen, daß die Leute meinten, wenn die Zeitung etwas teurer wird, ich bin schon seit dem 14. November 1925 erwerbslos...“

Reiche Mützen - arme Leute

Darüber spricht am Montag, den 22. Februar, abends 7,30 Uhr in Breslau, Zentralellsäe, Westendstraße, der Reichstagsabgeordnete Neubauer.

Das Volksbegehren wird vom 4. bis 17. März durchgeführt. Die Kommissionen fordern alle Schaffenden auf, sich in die Listen einzutragen.

In Waldenburg am Sonntag, den 21. Februar, vorm. 9 Uhr in der Stadtbrauerei.

In Langenbielau am Dienstag, den 23. Februar, abends 7,30 Uhr. In Striegau am Mittwoch, den 24. Februar, abends 7,30 Uhr, Bierquelle.

Das Göltzler Weltpanorama, Marienplatz 3, bringt diese Woche das herrliche Baden bei Wien mit seiner entzückenden Umgebung.

Ein tödlicher Unglücksfall auf der Bühne des Stadttheaters ereignete sich bei der Aufführung am Mittwochabend. Allerdings merkte das Publikum nichts von dem traurigen Vorgang...

Bolschewiki. Wer beachtend des NAB. die Ortsgruppe Hohenstein des NAB. veranstaltet Sombabend, den 6. März einen Wertabend, verbunden mit Theateraufführungen.

Bereinschaft. Einreichung der Belege über den Steuerabzug vom Reinerlös für das Kalenderjahr 1925. Nach den §§ 5, 6 der Verordnung über die vereinfachte Einreichung der Belege...

Waldenburg

Stadtverordnetenversammlung in Waldenburg

Kommunistische Entschließung zur Fürtzenabfindung angenommen! Die letzte Stadtverordnetenversammlung war von 32 Stadtverordneten besucht.

Der Magistrat hatte damals erklärt, daß er auf den Schulmeister Teubner sowie auf die Pfarrrer Gause und Kunze eingewirkt habe, die kirchliche Einweihung der neuen katholischen Volkshalle zu unterlassen...

Dem Rechnungsleger der Schachthof-, Badeanstalts- und Wirtschaftskasse sowie der städtischen Sparkasse wurde Entlastung erteilt und Überprüfungen genehmigt.

Die Bürgerlichen war durchaus nicht wohl bei dieser Angelegenheit, was ja auch ihre Ausführungen beweisen. Kellner (Demokrat) äußerte, die Demokraten überlassen es den Verhandlungen im Parlament, die Fürtzenangelegenheit zu regeln...

Sticht die gesammelten Gelder sofort an die Adresse Herr W. Müller, Breslau 10, Techniker Straße 80, Postfach Nr. 11390 Breslau.

Der den Bau des Säuglings- und Kindertagesheimes werden weitere 27.000 M. benötigt. Der Kaufpreis einer Fläche in Höhe von 1.200.000 M. von der Zentral-Verkehrs- und Güterverkehrsbehörde...

Karriereübernahme in Waldenburg

Am Samstag, den 20. Februar, nachm. 5 Uhr findet im Gasthaus „Drei Rosen“ die ständige Kreiserverslostenversammlung des Kreises statt.

Das „Neue Tageblatt“ zur Kreiserverslostenfürsorge

Vor einigen Tagen berichtete dieses Grubenbleibergorgan, daß von über 150 Kreiserverslosten, denen Arbeit auf der Davidgrube (Hungergrube) zugewiesen wurde, 74 diese Arbeit nicht angetreten hätten...

Der noch ein Beispiel, wie für die Kreiserverslosten Arbeit besorgt wird. Zwei aus Waldenburg nach Reichshausen bei Waldenburg verbannte Arbeiter wurden dort aus Arbeitsmangel entlassen.

Die Schreiwelle des „Neuen Tageblattes“ mußte alle Arbeiter und Kreiserversloste veranlassen, dieses Organ aus ihrer Wohnung zu entfernen, und das „Bergschloß“ zu bestellen.

Wittgenstein. Ein Opfer der Arbeit. Am Dienstag, den 17. Februar, verunglückte der Hauer Wilhelm Ueberhäuser in der 29. Abteilung auf dem Hochwaldschlag zu Tode.

Dittersbach. Die außerordentliche Gemeinde-Vertreterversammlung beschloß sich mit den Forderungen der Kreiserverslosten. Es wurde über das Projekt der Errichtung eines Schwimmbades im Neuhaus-Grunde beraten.

Langwallersdorf. Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Schweidnitz. Ein Arbeiter schreibt uns: In der Nummer 40 vom 17. Februar des Käseblattes, welches sich „Tägliche Rundschau“ nennt, steht ein Artikel: „Schulknaben als Einbrecher“.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Die Kreiserverslostenzahl ist hier im Steigen begriffen. Es gibt Kreiserversloste, die bereits die vierte Woche keine Unterstützung erhalten.

Oberschlesien

Verzeil in Not

Nummer	Name	Wohnort
1.	C. G. ...	...
2.	C. G. ...	...
3.	C. G. ...	...
4.	C. G. ...	...
5.	C. G. ...	...
6.	C. G. ...	...
7.	C. G. ...	...
8.	C. G. ...	...
9.	C. G. ...	...
10.	C. G. ...	...
11.	C. G. ...	...
12.	C. G. ...	...
13.	C. G. ...	...
14.	C. G. ...	...
15.	C. G. ...	...
16.	C. G. ...	...
17.	C. G. ...	...
18.	C. G. ...	...
19.	C. G. ...	...
20.	C. G. ...	...

Note Hilfe Funktionäre-Konferenz Des Industrie-gebets vom 14. Februar 1928

Der Bezirksvorstand hatte für diesen Tag alle Funktionäre eingeladen. Anwesend waren 25 Funktionäre. Die Tagung sollte den Charakter einer Arbeitssitzung und hatte den Zweck, die Organisation vorzubereiten. Man kann nach dem Verlauf dieses Tages sagen, daß der Zweck erreicht wurde. Die Anwesenden waren sich der Wichtigkeit dieser Konferenz bewußt. Die Konferenz wirkte fördernd, weil eben hier Gelegenheit geboten war, sich frei und offen auszusprechen. Mängel vorzubringen und auf Abheilung dieser besorgt zu sein.

Die Tagesordnung war gegliedert in zwei Referate. In das des Genossen Schmidt über „Die rote Hilfe Deutschlands und der internationale weiße Terror“ und in das des Genossen Georg über „Stand der Bezirksorganisation und unsere nächsten Aufgaben“.

Genosse Schmidt: In kurzweiliger Weise wies er auf den Terror in den kapitalistischen Ländern gegen das revolutionäre Proletariat zur Erhaltung der Bourgeoisie-Herrschaft. Die irdischen Grausamkeiten, Willkürakte und blutige Morde werden von den verkürrten weißen Horden und mit Unterstützung der Regierungsgewalten an wehrlosen Männern, Frauen und Kindern verübt. Redner behandelte die traurigsten Fälle des weißen Terrors in Polen, unserem Nachbarland, Ost-Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Amerika, England und nicht zu vergessen Deutschland. Es gilt, gefügt auf die internationale Klassen-solidarität, alle Kräfte des Proletariats anzuspannen, um diesen Terrorbewegungen der Bourgeoisie in den Arm zu fallen. Injustiz, wie an den Genossen Langsdorf, Polak, Kalosi, Ungar und andere mehr, sind dem Senfer durch den Proteststurm des internationalen Proletariats entrissen worden. Nur durch die geschlossene Front des internationalen Proletariats können wir der Bourgeoisie das Schwert des Terrors aus der Hand schlagen.

Genosse Georg zeigt an einwandfreiem Zahlenmaterial den Stand der Organisation auf. Nicht nur einen Aufschwung in den letzten sechs Monaten, sondern zugleich organisatorisch wie politisch eine Festigung der Gesamtorganisation. Dies beweisen die durchgeführten Kampagnen. Herauszugreifen wäre die Umstellungskampagne vergangenen Jahres, in der über 10.000 Unterschriften gesammelt wurden. Es ist unsere Aufgabe, diese Arbeiter und Arbeiterinnen in der roten Hilfe als Mitglieder zu erfassen. Trotz des Aufstiegs der Organisation ist das Ergebnis unbefriedigend, weil wir allen uns gestellten Aufgaben nicht voll gerecht werden konnten. Die wirksamste Hilfe liegt in der Schaffung eines straffen, selbständigen Funktionärenapparates. Zu den nächsten Aufgaben ist die Verbindung der Parteimitglieder in den verschiedenen Staaten, durch Schaffung von internationalen Patenschaften. Diese Patenschaften haben nicht nur eine enge Verbindung (Gedankenaustausch) zwischen den Paten und Patenkindern herbeizuführen, sondern die Paten übernehmen auch die materielle Unterstützung. Nächste Aufgabe ist die Kampagne zur Gewinnung von Abonnenten des Zentralorgans der RSD. „Der rote Helfer“ und Mitgliedern zur roten Hilfe. Die Kampagne fällt in die Zeit vom 8. bis 21. März und soll von allen Arbeiterorganisationen Unterstützung finden. Ferner die Gewinnung von korporativen Mitgliedern ist mehr wie je Aufmerksamkeit zu widmen. Genosse Georg kommentierte die nächsten Aufgaben und die Diskussion zeigte, daß die Ausführungen auf fruchtbarem Boden gefallen sind.

Am Schluß nahm die Konferenz eine Beschlussempfehlung gegen die erneut beachtete Verurteilung der Arbeiter Satto und Janetzki zum Tode vor dem amerikanischen Obersten Staatsgerichtshof an.

Der Bezirksvorstand hofft, daß diese Konferenz ein Anreiz war, eifriger und eingehender zu arbeiten. Damit der Bezirk den gestellten Anforderungen entsprechen kann. Wir geben nicht leicht, wenn wir annehmen, daß alle Funktionäre mit dem Vorlage die Konferenz verlassen. Wichtig ist alles zu tun, was die Organisation der roten Hilfe stärkt und fördert. Mit diesem Wunsch schloß auch die Konferenz. Darum also: Vorwärts und fröhlich an die Weiterarbeit.

Opfer des Kapitals

Gräfin Johanna-Schacht. Durch herabragende Kohlenmassen werden der Jülicher Kohleberg und der Häner Stripitz verschüttet und erfüllen schwere Verletzungen und Qualifikationen.

Reichs-Grube. Durch vorzeitigen Abbruch erlitt der Häner Spröckel an den Händen und im Gesicht Verletzungen.

Karl-Zentrum. In des Anwaltschaftsgerichts wurden angeklagt die Häner Chemika und Buder sowie die fürderente Weis und Bugoz. Sie waren durch herabfallende Kohlenmassen ziemlich schwer verletzt worden, so schwer, daß Bugoz verstarb.

Bei Reparaturarbeiten auf dem Dach des Sommerhauses für die Reichsgrube Czerny als auch erlitt Knochenbrüche.

Gräfin Johanna-Schacht. Der Fördermann Wroch geriet mit der rechten Hand zwischen Pfahl und Schale, dabei wurde ihm die Hand regelrecht abgewürgt.

Gleiwitz. Freie Volksschule Gleiwitz. Im Stadttheater wird am Sonntag, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr ein Drama „Freiheit“ gegeben, das die hellsten Erklärungen und Erleuchtungen zeigt, die auf Menschen im Kerker in der Nacht vor der Vollstreckung des Todesurteils dauern. Bei der allgegenwärtigen Hoff, die der obersteinsten Proletariat an

Einige Familien vertrieben wird nach ein Versuch um die unteren werden. Ein ...
Kindertagesstätten Kinder anwerben!
 Alle Kinder die bis zum 10. Juni 1928 den letzten Lebensjahr vollendet haben, müssen durch Eltern, Vormünder oder Pflegerinnen am 23. und 24. Februar, vormittags von 8 bis 11 Uhr bei den Direktoren der in Frage kommenden Schulen angemeldet werden (Deutzen und auch Städt. Dombrowa).

Nachrichtliche Berichte
 des Bezirksverbandes der „Roten Hilfe“ Oberschlesiens für den Monat Januar 1928.
 Unterlagel wurden sechs Frauen, drei Kinder, vier Gefangene und zwei Mädchen.

Einkaufsgelder	3,-
Marke zu 10 Pfg.	110,10
Zahlungsscheine	2,-
Zahlungssammlungen	102,-
Postkarten	1,00
Druckerei	14,00
Zeitung	12,70
Behaltsabgabe der Angestellten	60,-
Winterhilfe	11,20
Zusammen	423,86
Kassenbestand am 1. Januar 1928	73,63
Total	497,49

Ausgaben:
 Familien- und Gefangenenernährung 221,11
 Kostlosunterstützung 27,45
 Entschädigung 90,-
 Märgelgelder 19,50
 Porto und Telefon 21,95
 Miete, Heizung und Licht 32,35
 Büro-Materialien 3,60
Zusammen 405,96
 Kassenbestand am 31. Januar 1928 81,22
Total 487,18

Versammlungskalender

Bezirk Schlesien

- Parteiveranstaltungen**
Breslau:
 - Bez. Nordost, Montag 6,30 Uhr am Baugewerkschaftsplatz.
 - Bez. St. Sämtliche Genossen (innen) Sonntag, früh 8,45 Uhr bei Franke.
 - Bez. West, Sonntag, 9 Uhr vorm., treffen sich alle Gen. und Kameraden (N.B.) im Lokal Wind, Mariannenstr., unbedingt alles erscheinen.
 - Bez. Nord, Sonntag, 1,30 Uhr nachm., Funktionärsversammlung bei Heberich, Weihenburger Platz. Die Kassierer bringen sämtliche Kartotheken mit. Auch die neugewählten Kass. erscheinen.
 G.G.H. Kassierer bis 6. März abrechnen!
- Kommunistischer Jugend-Verband**
Breslau:
 - Jungpartei Ost, Sonnabend, nachm. 4 Uhr, bei Franke, Tauentzienstraße 174, Gruppenabend. Abzeichen abrechnen!
 - Jungpartei West, Montag nachm. 4 Uhr bei Wind, Mariannenstraße 16, Zusammenkunft.
- Roter Frontkämpfer-Bund**
Breslau:
 - Kameradschaftsabend am Montag fallen in aller Bez. aus. Jede Abteilung in ihrem Bez. Propaganda. Punkt 8 Uhr eintreffen im Versammlungslokal, Zentralhalle, Westendstrasse.
 - Gruppe Nordost, Montag 6,30 Uhr im Märzanzug Baugewerkschaftsplatz, Spielkarte erscheinen.
 - Gruppe St. Sonntag, früh 8,45 Uhr, bei Franke in Zivil.
 - K. Zuzusatz der Roten Jugend am Sonntag nach Mühlweg fällt aus.
Görlitz: Sonntag, vorm. 7 Uhr, am Nikolaus zum Abmarsch, Landbourgeois geht mit.
Spotzitz, K.B. und N.B. Sonnabend, 8 Uhr, Versammlung im Goörden Frieden. - Sonntag, nachm. 2 Uhr, alles an der Jagdenstraße Gänger zur Feier nach Oberleschen.
Sagan, Montag 7 Uhr Familienabend.
Freiburg, Sonnabend 7 Uhr im „Etern“ Versammlung.

Arbeiter! Unterstützt den Kampf gegen den Fürstenraub!

Am Sonntag, den 21. Februar, vormittags 11 Uhr ein Drama „Freiheit“ gegeben...

Karl Wiesner
 Lederhandlung
 Waldenburg (Neustadt)
 Tel. 143

Städt. Breslau
 empfiehlt seine Lokalitäten
 Großer neu renovierter Saal
 und Vereinszimmer
 - Jeden Sonntag Tanz -

Belleidung für sämtliche Berufe
 gebogene Qualitäten, billige Preise
Berufskleider Egon Gadiel
 Breslau, Tauentzienstraße 135-137 (Tauentzien-Parade)

In alle Ortsgruppen des RSD., Bezirk Oberschlesien
 Am Sonntag, den 21. Februar (hebt in Dresden 14. Bunde)

Tagungsordnung der Konferenz ist folgende:
 1. Politische Lage
 2. Die Lage des Bundes und die nächsten Aufgaben.
 3. Die Einheitsbewegung.
 4. Anträge, Wahlen und Beschlüsse.

Alle Ortsgruppen haben unbedingt Delegierte zu entsenden.
 Die Mitglieder des RSD. Breslau haben als Gäste gegen Vorlegung der Mitgliedskarte Zutritt.
 Alle Delegierten treffen sich Sonnabend zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags im Jugendbüro, Trebnitzer Straße 30, für Quartiere ist gesorgt.

Die Bezirksleitung.

Donnerstag, 20. Februar. Bezirksrat König und Laurakette M.G. Von den Werkstättenbetrie- ben der Gesellschaft in Borsigwalde sind die Abteilungen Bräudenbau und Weichenfabrik nach für einige Monate hinführend beschäftigt. Dagegen wurden in der Häberfabrik, der Waggonfabrik, dem Drehwerk und der Feberschmiede Feilschlächten eingelegt. In der Häberfabrik und der Waggonfabrik, deren Beschäftigten bereits stark zusammengehämmert waren, sind neue Abteilungen eröffnet.

„Lignos“ M.G., in Kattowitz. Die in O.-Oberschlesien gelegenen Sprengstofffabriken der Lignos-M.G. sind nach der Zerschlagung Oberschlesiens von einer besonderen Gesellschaft polnischen Rechts übernommen worden. Die Gesellschaft hat ihre Fabriken in Ariewald und Mt. Berni umgebaut und modernisiert. In Mt. Berni sind neben neuen Werkstätten für die Herstellung von Handbühren, Sprengkapseln und Sätzen in Betrieb genommen worden. Es ist die einzige Fabrik in Polen, die sämtliche Arten Zündschnüre herstellt, wie sie im Bergbau und für andere Sprengungs- zwecke gebraucht werden.

Bezirk Oberschlesien

An die Mitglieder der RSD.

Am Sonntag, den 21. Februar, festgelegte erweiterte RSD. Sitzung verlag werden. Es erheben sich noch besondere Einladungen für den Fall, daß die erweiterte RSD. Sitzung in der kommenden Woche stattfinden sollte.

Parteiveranstaltungen
Gleiwitz: Sonnabend, 6 Uhr, auf dem Parteibüro Funktionärsversammlung.
St. Gleiwitz: Sonntag, vorm. 10 Uhr, Mitgliederversammlung.
Ziel N. 2. Abend in Hindenburg, abends 8 Uhr im Lokal Siegel, Hindenburg, Sonntag, vorm. 9,30 Uhr, bei Siegel, Pausstraße, Versammlung. Mitglieder mitbringen.
Sonstige Organisationen
Gleiwitz. DND Sonntag, vorm. Generalversammlung im Gewerkschaftshaus, Coleler Straße.
Wichowitz. K.B. Sonntag, nachm. 3 Uhr, öffentliche Versammlung auf dem Marktplatz.
Bistupitz, K.B. Sonntag vorm. 10 Uhr im Volkshaus Monatsapril

Pfeiffers Bierstuben
 „Zum goldenen Kreuz“
 Görlitz, Langenstraße
 empfiehlt seine Lokalitäten einer gütigen Beachtung

Konzerthaus Görlitz
 Jeden Sonntag u. Mittwoch
Der beliebte Ball
 Jazz-Kapelle

Weltpanorama
 Görlitz, Marienplatz
 Diese Woche
Baden bei Wien
 Zigarren, Zigaretten
 Schokoladen

Schubert
 Görlitz
 Peterstraße 7